

AUF EINEN BLICK

TERMINE STADT

Awo-Betreuungsverein: Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung, Vortrag, 18 Uhr, Awo Alten- und Pflegeheim, Cafeteria.

Club-Gemeinschaft Hasenstein: Mitgliederversammlung, 19 Uhr, Gasthaus Drumm.

Deutscher Alpenverein: Hüttenabend, 18.30 Uhr, Gustl-Groß-Hütte.

DRK-Kleiderkammer: geöffnet, 10 bis 12 Uhr, Fruchtmarktstraße 10.

Frauen Selbsthilfe nach Krebs: Treffen, Thema Verkehrssicherheit, 18 Uhr, Versöhnungskirche.

Jugendbücherei: Vorlesereihe, ab 4 Jahren, 16 Uhr, Jugendbücherei.

Kath. Frauengemeinschaft Heilig Kreuz: Rosenkranzandacht, 15 Uhr, Kirche; anschl. Beisammensich mit Zwiebelkuchen/Federweißer, Pfarrheim.

Kneipp-Verein: Einführung in die Welt der Pilze, 19 Uhr, Nardini-Klinikum, Cafeteria.

Prot. Kirchengem. Niederauerbach: Frauenstammtisch: Wie schütze ich meine Wohnung, 15 Uhr, Prot. Gemeindehaus.

Prot. Kirchengemeinde Zweibrücken-Mitte: Ökum. Gesprächskreis, 19.30 Uhr, Versöhnungskirche.

Trio Rabung: Musik am Nachmittag, 16.15 Uhr, Wichern-Haus.

Verbandsgemeindeverwaltung: Heute geschlossen.

Wochenmarkt: 8-13 Uhr Alexanderplatz.

JUGEND-TREFFS

Maxstr. 18: Café geöffnet, Spiel- und Sportangebote, 14.30 bis 20 Uhr.

SENIOREN-TREFFS

Zweibrücken, DRK, Bleicherstraße 8a, sowie **Mittelbach und Rimschweiler:** ab 14 Uhr geöffnet.

Seniorenbüro: Demenz-Stammtisch, 17 Uhr, Mehrgenerationenhaus.

Bechhofen: Pensionärverein: 14.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus.

Contwig: Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius: Seniorennachmittag, 14 Uhr, Pfarrsaal.

Reifenberg: Altenwerk: Zwiebelkuchen, neuer Wein, 14 Uhr, Kath. Pfarrheim.

TERMINE LAND

Althornbach: Obst- und Gartenbauverein: Skat od. Schafskopp, 14 Uhr, Feierabend-Schnitzel, 17 Uhr, Vereinsheim.

Battweiler: Prot. Kirchengemeinde: Frauenfrühstück, Taizé – was ist das? Mit Tilo Brach, 9-11 Uhr, Karolinenhaus.

Bechhofen: Ortsgemeinde: Sprechstunde des Bezirksbeamten der Polizeiinspektion Zweibrücken, 16-18 Uhr, DGH.

Contwig: Kita Arche Noah: Mobiles Elterncafé, 14 bis 16 Uhr.

Großsteinhausen: Straußjugend /Sportverein/Ortsgemeinde: Kerwe, Heringessen, 16 Uhr, Sportheim.

Hettenhausen: Ortsgemeinderat: Sitzung, 19.30 Uhr, DGH.

Kleinsteinhausen: Ortsgemeinde: Ferienprogramm: Ein Tag rund um die Musik, anschl. Treffen im Sportheim, 14 bis 15.30 Uhr, Feuerwehrgerätehaus.

Mausbach: Ortsgemeinde: Kerwe-Heringessen, 18 Uhr, DGH.

Wallhalben: Handarbeitstreff: Treffen, 15 bis 18 Uhr, Ludwig-Katz-Haus.

TERMINE IN DER REGION

Homburg: Patiententliga Atemwegserkrankungen: Atemwegserkrankungen, Info-Abend, 18 Uhr, Uniklinik, Gebäude 6, Hörsaal HNO/Urologie.

Pirmasens: Stadtverwaltung: Feridun Zaimoglu: Evangelio – ein Luther Roman, Lesung, 19.30 Uhr, Carolinensaal.

GLÜCKWÜNSCHE

Zweibrücken: Irma Fischer, 75 Jahre. - Hildegard Flammann, 95 Jahre. - Alexander Riffel, 70 Jahre. - Zivjoka Ristic, 70 Jahre.

NOTDIENSTE

Polizei	110
Polizeiinspektion	06332 9760
Feuerwehr	112
Rettungsleitstelle	112
Rettungsdienst	19222
Frauennotruf	06332 77778
Telefonseelsorge	0800 1110111
Stadtwerke	06332 8740
Giftnotrufzentrale	06841 19240
Pfzwerke Homburg	0800 7977777

APOTHEKEN

Blieskastel: Schlossberg-Apotheke, Kard.-Wendel-Str. 26, T 06842 9610008.

Contwig: Marien-Apotheke, Hauptstr. 57, Tel. 06332 5745.

Homburg-Erbach: Marien-Apotheke, Dürerstr. 81, Tel. 06841 73273.

Martinshöhe: Martins-Apotheke, Schulstr. 6, Tel. 06372 6810.

ÄRZTL. BEREITSCHAFTSDIENST

in den Krankenhäusern in **Zweibrücken**, Kaiserstr. 14, **Landstuhl**, Nardinistr. 32, **Pirmasens**, Pettenkofferstr. 13, heute 19 Uhr bis morgen 7 Uhr, Telefon ohne Vorwahl 116117.

Musik für Pferde und Menschen

Der Auftakt zu „Klassik auf Birkhausen“ lockt rund 300 Besucher in das historische Zweibrücker Gestüt

VON STEFAN FOLZ

Klassik im Zweibrücker Gestüt Birkhausen an einem Sonntagnachmittag im Herbst. Das hörte sich nach einer gemütlichen Veranstaltung zwischen grasenden Pferden in idyllischer Umgebung an. Mit überraschender Besucherzahl. Wer das erwartet hatte, wurde mit Sicherheit überrascht. Denn knapp 300 Musikfreunde hatten den Weg zum Auftakt einer neuen Reihe gefunden, die vom Verein Klassik auf Birkhausen ins Leben gerufen wurde.

Einen Zuspruch, den sich die Veranstalter alleine schon wegen des hohen Aufwands verdient hatten, mit dem sie den Nachmittag organisierten. Ort des Konzerts war die Reithalle des Gestüts, das seit 2016 dem Unternehmer Uwe Schlote gehört. Dort, wo normalerweise edle Rösser auf weichem Sandboden ihre Runden drehen, hatte man einen stabilen Boden ausgelegt. Eine Bühne war aufgebaut, auf der ein großer Steinway-Flügel stand. 300 Stühle zu organisieren und aufzubauen, ist auch keine Kleinigkeit. Gekrönt wurden die Bemühungen durch eine gut funktionierende Bewirtung der Konzertgäste. Alles in allem, sehr eindrucksvoll und einladend.

Nicht zu vergessen, der eigentliche Anlass für den Nachmittag auf dem traditionsreichen Gestüt, dessen Wurzeln bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts reichen. Das war die Musik aus dem Bereich der Klassik, die zu fördern sich der Verein zur Aufgabe gemacht hat.

Im ersten Teil nahmen die aus Spanien stammenden Schwestern Bianca und Raquel Gorgojo auf der Bühne Platz. Drei anspruchsvolle Stücke hatten sich die Cellistin und die Pianistin ausgesucht. Zu Beginn mit einem Komponisten aus ihrer Heimat. Manuel de Fallas „Canciones populares españolas“ für Cello und Klavier stellte sieben spanische Volkslieder vor, die der Komponist 1914 für Stimme und Piano geschrieben hatte.

Nach der Pause machte sich dann



Aus der Reithalle wird ein Konzertsaal: Bianca und Raquel Gorgojo sitzen auf der Bühne.

FOTO: STEINMETZ

Die Zuhörer erlebten eine der zahlreichen Instrumentalbearbeitungen dieses wohl bekanntesten Stücks des spanischen Nationalkomponisten. Fein und einfühlsam gingen die Schwestern der Intention de Fallas nach und entlockten ihren Instrumenten bemerkenswert klare und emotional gefärbte Töne. Ein Eindruck, der sich mit Robert Schumanns „Drei Fantasiestücken“ op. 73 fortsetzte. Es folgte eine impressionistische Komposition: in Saarbrücken absolvierte. Er führte die Zuhörer auf eine Reise von Barock bis Romantik und eröffnete mit Johann Sebastian

Bachs „Sinfonia BWV 29“ und dem „Siciliano“ aus der Flötensonate BWV 1031. Dass sich beide Stücke beinahe modern anhörten, war zu verdanken, dass Thinnés Bearbeitungen des Komponisten Wilhelm Kempff (1895-1991) als Grundlage seines Vortrags wählte. Tempo, Taktgefühl und Virtuosität prägten sein Spiel. Dieser Eindruck wurde bestärkt in den folgenden Werken von Frédéric Chopin und Sergei Rachmaninoff.

Am Ende nicht enden wollender Applaus für den gelungenen Auftakt einer Konzertreihe, die hoffentlich bald ihre Fortsetzung finden wird.

Ein Flirren, ein Pochen, ein Fluten

EUROCLASSIC: Acht Celli spielen ungewöhnliche zeitgenössische Stücke in Rohrbach-lès-Bitche – 150 Zuhörer

VON KONSTANZE FÜHLBECK

Acht Celli können wie ein Kammerorchester klingen. Davon überzeugten sich am Sonntagabend in der Kirche St. Rémi im lothringischen Rohrbach-lès-Bitche etwa 150 Zuhörer, die das Konzert „L'Octuor de violoncelles“ (Celli-Oktett) besuchten. Sopranistin Aniella Zins musste wegen einer Erkrankung kurzfristig absagen.

Die acht Musikerinnen und Musiker sind in der Klassikszene bekannt, namhafte zeitgenössische Komponisten wie Arvo Pärt, Kaija Saariaho, Luciano Berio oder Sofia Gubaidulina haben ihnen Werke gewidmet. Aber sie sind auf keine Epoche festgelegt, was sie auch in ihrem Konzert am Sonntagabend eindrucksvoll unter Beweis stellten.

Zu den Hauptwerken des Abends gehörte „Fratres“ (Brüder) von Arvo Pärt (geboren 1935). Es zeichnete sich vor allem durch die kunstvolle Varia-



Ungewöhnliche Besetzung: Acht Cellisten spielten in der Kirche St. Rémi in Rohrbach bei Bitsch.

FOTO: MOSCHEL

tion verschiedener Spielweisen aus, neben den Profis zeigten auch Zoé Meyer und Léonie Bruch von der Musikschule Rimling ihr Können. Nach einem vollen, dunkel getönten Einsatz der Celli leiteten Pizzicati eine breite Melodie ein, die ohne harmonisches Zentrum über einer Klangfläche

vor sich hin trieb. Rhythmische Strukturelemente waren dabei sogenannte Collegno (Schläge mit dem Bogen auf die Saiten der Cello), die wie ein mahnendes Pochen in diese statische Klangwelt einfielen. Als Reaktion auf diese Impulse entwickelte das Thema eine drängende, geradezu einschnei-

dende Intensität, die pochenden Schläge setzten weitere Akzente in der dunklen Klangfläche. Das Thema setzte erneut ein und verströmte sich jetzt in breitem Fluten, die Streichinstrumente schienen geradezu zu atmen und strahlten eine zeitenthobene Ruhe und Gelassenheit aus, die den vollen, dunklen Klängen eine sphärische Transparenz wie aus einer anderen Welt verlieh.

Ihre souveräne Gestaltung zeitgenössischer Musik überzeugte auch in der Interpretation der „Messages-Quisse“ (Mittlungsskizzen) des französischen Dirigenten und Komponisten Pierre Boulez (1925-2016). Lange, sukzessiv ins Klanggeschehen eintretende Liegetöne auf verschiedenen Tonstufen bezogen Energie und Spannung aus flirrenden Tremoli, ein Thema hob sich aus der Klangfläche heraus und wurde zunehmend unruhiger, schien in hektischer Erregung in sich selbst zu kreisen, ein Spiel tönend bewegter Form. Dabei verdichtete sich das Klangbild immer

mehr durch ständig neu hinzutretende Instrumente, die durch den veränderten Klang auch den Charakter des Themas veränderten. Einzelne Motive tasteten sich aus diesem unruhigen Umfeld suchend hervor, um dann doch in einem leisen, in sich kreisenden Flirren zu erstarben. Auch einzelne, in leisem Pizzicato ansetzende Töne, die sich zu einer Klanglinie formierten, endeten in einer unruhigen Bewegung, die abrupt abbrach.

Aber auch in der Welt der tonalen Musik bewegte sich das Cello-Ensemble absolut stilischer. Mitreißend war die Interpretation der „Bachianas Brasilieras“ Nr. 1 des brasilianischen Komponisten Heitor Villa-Lobos (1887-1959). Erregte dunkle Klänge und feurige Rhythmen voll verhaltener Glut und Leidenschaftlichkeit in samtigem Celloglanz präsentierte das Ensemble da, bevor es ein fesselndes Konzert mit dem Beatles-Hit „Yesterday“ in einer apart flutenden dunklen Melodie voller Emphase ausklingen ließ.

Tribute an eine Songwriter-Legende

EUROCLASSIC: Die Roland Helm-Band interpretiert Leonard-Cohen-Lieder – Konzert am Freitag in Zweibrücken

VON CHRISTOF GRAF

Am 21. September wäre der kanadische Singer/Songwriter Leonard Cohen 83 Jahre alt geworden. Am 6. November 2016 starb er, drei Wochen nachdem sein letztes Meisterwerk „You Want It Darker“ erschienen ist. Roland Helm, jahrzehntelang Moderator beim Saarländischen Rundfunk und Kopf der Roland-Helm-Band, präsentiert beim Euroclassic-Festival am Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr, in der Zweibrücker Konzerthalle am Flughafen sein Projekt „Tribute to Leonard Cohen“.

Die knapp zweistündige Soiree mit Cohen-Songs umfasst sämtliche Schaffensperioden. Roland Helm hat seit den 80ern schon einige Alben mit seiner früheren Band Saarbrück Libre in Mundart veröffentlicht. Seit drei Jahren geht der Saarbrücker Musiker mit dem Projekt „Hallelujah-Tribute to Leonard Cohen“ auf Tournee und hat schon viele erfolgreiche Auftritte im benachbarten Ausland absolviert.

„Angefangen hat alles im Jahre 2002“, sagt Helm, der schon immer erklärter Anhänger nordamerikanischer Singer/Songwriter-Kultur war

und auch einige Jahre in den USA als ARD-Auslandskorrespondent gearbeitet hat. „2002 begleitete ich eine Fragen-an-den-Autor-Veranstaltung des SR zu dem Buch „Leonard Cohen – Songs of a Life“ mit der Akustik-Gitarre. Danach fand ich Gefallen daran, immer mehr Lieder von Leonard Cohen zu interpretieren.“

Zugute kommt dem Saarbrücker Liedermacher die Ähnlichkeit seiner Stimmlage. Und wenn man bei Konzerten von Roland Helm die Augen schließt, fällt es nicht schwer an das Original zu denken, wenn da Klassiker wie „So Long, Marianne“, „Who By Fire“, „Suzanne“ oder eben „Hallelujah“ angestimmt werden. Zwischen den Songs erzählt der Barde, der gerne wie sein Idol im schwarzen Anzug mit Hut auftritt, Geschichten zu den Songs. Oder aber auch die Geschichte, wie er zwar Cohen nicht selbst kennenlernte, aber zumindest einige Tage in dem legendären New Yorker Hotel verbracht hat, in dem Leonard Cohen seinen Hit „Chelsea Hotel No. 2“ schrieb.

„Ursprünglich war das Cohen-Projekt als eine einmalige Sache anlässlich Leonard Cohens 80. Geburtstag 2014 gedacht“, erzählt Roland Helm.



Roland Helm kommt der Stimme von Leonard Cohen sehr nahe.

FOTO: GRAF

„Doch nach dem ersten Auftritt rannete man uns die Türen ein, damit wir weitere Konzerte geben. Es gab seinerzeit keine Leonard-Cohen-Tribute-Bands dieser Art und so entschloss ich mich, das Projekt fortzuführen und immer wieder, auch mit neueren Cover-Songs wie „You Want It Darker“

vom 2016er Album, auf Konzertreise zu gehen“, so Helm weiter.

„Im letzten Jahr bin ich nach drei Jahrzehnten Moderations- und Redakteurstätigkeit beim Saarländischen Rundfunk in den sogenannten Ruhestand gegangen und konzentriere mich seitdem auf meine neue musikalische Karriere“, so Helm über die ungebrochene Nachfrage an seinen Leonard-Cohen-Tribute-Konzerten, die in dieser Art kaum Nachahmer hat. „Es ist schön, nicht im Meer der Konkurrenz schwimmen zu müssen“, so Roland Helm über die Einzigartigkeit des Projektes.

Die Tribute-Show lebt von der Stimme Roland Helms, die dem Original recht nahe kommt, und dem Einfühlungsvermögen seiner sechsköpfigen Band, die dem Publikum die musikalische Welt von Leonard Cohen unvergesslich nahebringen weiß. Kaum eine andere Leonard-Cohen-Tribute-Show kann dem Original gerechter werden, als die „Hallelujah“-Show der Roland-Helm-Band. Das hat sich inzwischen wohl herumgesprochen: Das Zweibrücker Euroclassic-Konzert mit der Band war das erste Konzert des Festivals, das ausverkauft war.

KOMMENTAR

Mut zur Kultur

VON STEFAN FOLZ

Kulturveranstaltungen sind keine Angelegenheit für die breite Bevölkerung. Wer eine neue Konzertreihe ins Leben ruft, beweist Mut.

So geschehen in Zweibrücken, wo der Unternehmer Uwe Schlote den Verein „Klassik auf Birkhausen“ gründete und die gleichnamige Konzertreihe ins Leben rief. Wer zur Premiere kam, war verblüfft. Denn kein kleiner, elitärer Kreis von Klassikfreunden hatte in der Reithalle des ehemaligen Trakehnergestüts Platz genommen, sondern sagte und schreibe rund 300 Gäste. Die waren nicht nur aus der nahen Umgebung angereist.

Man hatte die 450 Quadratmeter große Halle, in der normalerweise edle Rösser ihre Runden drehen, in einen ungewöhnlichen Konzertsaal umgewandelt. Statt auf weichem Sand wandelte man über festen Fliesenboden. Zentral im Raum war eine Bühne aufgebaut, ebenso schwarz wie der große Steinway-Flügel. Die Akustik des Saals war weit besser war, als man vermuten konnte. Doch die schöne Atmosphäre der Halle war nicht der einzige Grund, warum man sich als Besucher wohlfühlte. Freundliche Menschen an der Kasse und an den Bewirtungsstationen ließen die Zuhörer fühlen, dass sie willkommen sind. Getränke sowie kleine Speisen sorgten fürs leibliche Wohl.

Auf diese Art und Weise wird der Vereinszweck sicher zum Erfolg geführt. Der besteht darin, junge Künstler zu fördern und klassische Musik einem breiten Kreis zugänglich machen. Bleibt abzuwarten, wie es weitergeht. Denn mit den offenen Seitenwänden dürften Konzerte in den Wintermonaten zu einer recht eisigen Angelegenheit werden. Aber die Veranstalter werden auch dafür sicher eine Lösung finden, wenn sie weiterhin so vorbildlich kreativ sind wie bei der Premiere.

Heute: Konzerte in Zweibrücker Altenheimen

In der Reihe „Musik am Nachmittag“ finden heute zwei Konzerte in Zweibrücker Altenheimen statt: um 15 Uhr im Seniorenhaus „Am Rosengarten“ und um 16.15 Uhr im Johann-Hinrich-Wichern Haus.

Barbara Buhr (Sopran), Dietrich Fritsche (Klarinette) und Jürgen Rabung (Klavierspieler) interpretieren von Bach „Wohl mir, dass ich Jesum habe“, die Toccata in d-Moll, „Schaff's mit mir, Gott“ und „Badinerie“ und von Mozart der „Deutsche Tanz“ und eine Sonate. Aus dem 19. Jahrhundert werden „Wie mein Ahnl zwanzig Jahr“ und „Schenk man sich Rosen in Tirol“ von Carl Zeller, „Wiener Blut“ von Johann Strauß, „Wichtige Begebenheiten“, „Herbstlied“ und „Schön Blümlein“ von Schumann sowie „Introduktion, Thema und Variationen“ von Carl Maria von Weber gespielt. Der Eintritt ist frei. Das Programm wird am Donnerstag, 12. Oktober, in den Pro-Seniore-Residenzen in Homburg (14.30 Uhr, Am Steinhübel, 15.45 Uhr, Erbach) wiederholt. Die Reihe „Musik am Nachmittag“ gibt es seit 1995. Sie wird finanziert von der Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation. |phkr